Deutsches Reich.

* Dem Bundesrath ist, wie alljährlich, eine Uebersicht über die im letzten Jahre in den deutschen Münzstätten erfolgten Ausprägungen von Reichsmünzen zugegangen. Die Neuprägungen im Jahre 1882 sind nicht von großem Belang gewesen; es wurden überhaupt nur Doppelkronen, Kronen und Ein-Markstücke geprägt. Die dresdener Münze ruhte im vorigen Jahre; die berliner prägte 655,102 Doppelkronen, 13,382 Kronen und 1,474,086 Ein-Markstücke, die stuttgarter 3061 Doppelkronen und 252,210 Ein-Markstücke, die karlsruher 458,859 Ein-Markstücke, die darmstädter 109,280 Ein-Markstücke und die hamburger 500 Doppelkronen und 397,593 Ein-Markstücke. Es wurden demnach überhaupt neu geprägt: 658,663 Stück Doppelkronen, 13,382 Stück Kronen und 2,692,028 Ein-Markstücke.

K. Zwei das Duellwesen bezw. die Studentenmensuren betreffende Entscheidungen des Reichsgerichts sind neuerlich veröffentlicht. Nach einem Plenar-Urtheile der vereinigten Strafsenate ist nämlich der Begriff der tödlichen Waffen (§ 201 R.-Str.-G.-B.) abstrakt zu verstehen und durch besondere, im Einzelfalle angewendete Schutzvorrichtungen nicht ausgeschlossen. Deshalb fallen Studentenmensuren mit scharf geschliffenen Schlägern unter die Strafbestimmungen des § 205 a. a. O. (Zweikampf). Der I. Strafsenat des Reichsgerichts hat in einem andern Urtheile festgestellt, daß der gute Glaube der Duellanten, durch die angewendeten Schutzmaßregeln seien lebensgefährliche Verletzungen ausgeschlossen, ohne Einfluß auf die Strafbarkeit der Duellanten ist.

Halle, den 28. Juni.

— In der gestrigen Strafkammersitzung wurde ferner u. a. gegen den Friseur Gustav Rinow, den Schneidermeister Friedrich Bielert (Vorstände der Thalia) und die Wittwe Louise Niepert (Inhaberin des Neuen Theaters) verhandelt auf Berufung der Amtsanwaltschaft hin, der sich die beiden ersteren angeschlossen hatten. Die Genannten waren in erster Instanz wegen Uebertretung zweier Verordnungen aus den Jahren 1844 und 1847, die sich gegen die öffentlichen Tanzlustbarkeiten richten, und ferner wegen Zuwiderhandelns gegen eine Verordnung von 1880, die auf Theatervorstellungen ohne polizeiliche Erlaubniß sich richtet, angeklagt gewesen; jedoch waren nur Rinow und Bielert und zwar lediglich wegen Vergehens gegen die Verordnungen von 1844 und 1847 je in eine Strafe von 20 M. genommen worden. Die Strafkammer hob auch diese Strafe auf und erkannte auf kostenlose Freisprechung. Die Angeklagten hatten bei der Polizeiverwaltung um die Erlaubniß zur einer theatralischen Aufführung und zu freier Nacht nachgeleucht und in der üblichen Weise erhalten, in einer Weise, die auch anderen Theatervereinen wie der „Euterpia“ und dem „Benedix“ gegenüber beobachtet worden war: In diesem Scheine war von der Erlaubniß zur Aufführung zwar keine Rede, aber der Vorstand der „Thalia“ veranstaltete sie, weil der Schein niemals anders abgelegt war und stets nur auf die Tanzlustbarkeit gelautet hatte. Jedes Mitglied durfte drei Gäste unentgeltlich einführen, für jedes fernere hatte es 50 Pf. zu zahlen. Um zu ermitteln, ob auch Fremde gegen Gebühr Eintritt hätten, lande Herr Direktor Gumtau als Konkurrent den Kommis Krause zu Rinow und verschaffte sich zwei Billets, für welche 60 Pf. zu zahlen waren. Krause, nach seinem Namen befragt, nannte einen falschen Namen, was dem Herrn Vorsitzenden zu dem Ausdruck, daß eine Komödie gespielt sei, veranlaßte. Die so gelösten Billets trugen den Namen des sie aushändigenden Mitgliedes. An der Kasse selbst wurde nichts bezahlt. Nur diejenigen eingeführten Gäste, welche auch tanzen wollten, hatten noch eine Mark hierfür besonders zu zahlen. Die Zeugenaussagen bestätigten dies alles; jedoch wurde auch festgestellt, daß ein Kellner dadurch in den Saal gelangte, daß er 30 Pf. an den Vereinsboten zahlte. Der Staatsanwalt beantragte, beide Berufungen zu verwerfen. Der Vertheidiger, R.-A. Wippermann und Kähne, hingegen betonten, daß nur öffentliche Tanzvergnügungen in jenen Verordnungen gemeint seien und daß in ministeriellen Reskripten ausdrücklich ausgesprochen sei, Tanzlustbarkeiten, wenn nur Nebenzweck, seien auch dann nicht öffentlich, wenn außer den vom Gastgeber eingeladenen Personen sich noch andere in denselben befinden. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und erklärte durch seinen Vorsitzenden, eine theatralische Aufführung werde durch die Anwesenheit einzelner Gäste noch zu keiner öffentlichen und dasselbe sei mit dem Tanzvergnügen der Fall.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

Merseburg, 27. Juni. Später als früher findet dieses Jahr die Inspizirung unserer Husaren durch den Regiments-Commandeur in Bezug auf das Exerziren zu Fuß ꝛc. statt. Gestern besichtigte derselbe die 3. Schwadron. Neben verschiedenen Veränderungen seit dem Kommandowechsel ist auch das Aussehen so manches Husaren ein anderes geworden. Zwar nicht auf Befehl, wohl aber auf Wunsch des Commandeurs sind vom Wachtmeister abwärts sämmtliche Vollbärte gefallen und blos der Schnurrbart geblieben. Nur ein Vollbart existirt in hiesiger Garnison noch und auch dieser wird vor Ankunft des Kaisers zu den bevorstehenden Manövern verschwinden!

□ **Herzberg**, 27. Juni. Wie alljährlich einmal, so unternahm auch gestern die hiesige Schützengilde einen Ausflug nach dem städtischen Großbusch, um ein Freihandschießen zu veranstalten, mit welchem immer ein kleines Volksfest für Herzberg verbunden ist. Bei dem diesjährigen Freihandschießen erlangte der Schlächtermeister und Stadtverordnete Schade die meisten Ringe und wurde deshalb, nachdem er mit einem mächtigen Kranz geschmückt worden, als Buschkönig proklamirt, der jedoch mit dem eigentlichen Schützenkönig nichts gemein hat. Das Schützenfest selbst wird am 9. August seinen Anfang nehmen. — Wegen gesteigerter Kinderkrankheiten mußten die drei Elementarschulklassen geschlossen werden.

M. **Erfurt**, 27. Juni. In heutiger Schöffengerichtssitzung kam u. a. folgender Fall zur Verhandlung: Am 15. Dez. v. J. hatte der Bergmann des hiesigen kgl. Salzwerkes, August Vogler, einen versagten Sprengschuß ausgebohrt und war infolge der Explosion des Schusses so erheblich verletzt worden, daß ihm ein Arm abgenommen werden mußte und das eine Auge erblindete. Nach vollendeter Genesung des Verunglückten erhob das Oberbergamt Klage gegen denselben wegen Uebertretung des § 79 der Bergpolizeiverordnung vom 15. Juli 1873, wonach das Ausbohren von Schüssen verboten war. In heutiger Sitzung beantragte Herr Amtsanwalt Schubtz eine Geldstrafe von einer Mark oder einen Tag Haft. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Moosdorf, plaidirte, auf die Tragweite des heutigen Erkenntnisses bezüglich der Anforderung an das Haftpflichtgesetz aufmerksam machend, für Freisprechung, auf die auch der Gerichtshof erkannte, da die in § 108 der betreffenden Verordnung vorgeschriebene Bestimmung, betreffs Bekanntmachung der Verordnung, nicht innegehalten worden sei und in diesem Falle der Rechtsirrthum dem Angeklagten nicht schade.

Der VIII. deutsche Fleischerkongreß, welcher gegenwärtig in Magdeburg tagt, begann am 27. d. seine Verhandlungen. Wir heben aus denselben nach der Magdeb. Ztg. folgendes hervor. Es wurde u. a. zum Beschluß erhoben, einen Antrag bei der Reichsregierung einzubringen, daß in allen Städten, wo öffentliche Schlachthäuser vorhanden sind, mindestens zwei Fleischermeister in die Verwaltung dieser Anstalten deputirt werden. Die beiden Fleischermeister müssen von der Innung vorgeschlagen werden. Bezüglich eines weiteren Antrages auf Regelung der der Reichs-Gewerbeordnung zuwiderlaufenden Vorschriften bei dem Trichinenschauwesen, Beseitigung der Bezirkseintheilung und Zulassung zu freien Konkurrenz für alle geprüften Fleischbeschauer wurde der Vorschlag des Referenten angenommen, dahingehend, eine Aenderung durch Beschwerde bei den zuständigen Behörden dahin herbeizuführen, daß fernerhin die Städte resp. Orte nicht in Fleischbeschaubezirke eingetheilt werden, daß es vielmehr jedem Fleischbeschauer unbenommen bleibt, wo er sein freies Gewerbe betreiben will. Punkt 6 der Tagesordnung betraf das Herbergswesen. Rother-Leipzig sagt, es liege die Absicht fern, die alte Herbergszunft wieder einzuführen, jedoch sei es nöthig, da in das Wesen der Herbergswirthschaft einzugreifen, wo Mängel vorhanden. Er empfiehlt in den größeren Städten mit den Herbergswirthen für die wandernden Fleischergesellen besondere Abkommen betreffs der Verpflegung zu treffen und in kleineren Städten bei Gewähr bietenden Privatleuten Unterkunft und Verpflegung für jeden Gesellen höchstens auf einen Tag auszumachen: hierzu möge man die jetzt üblichen „Geschenke“ verwenden. Der Antrag fand allseitige Zustimmung. Der Antrag des Herrn Adtorf-Bonn über Errichtung von Freibänken in den Städten, wo Schlachthäuser sind, wurde abgelehnt. In Freibänken soll alles Fleisch, das nicht gesundheitsschädlich, aber doch von kranken Thieren herrührt, und das Fleisch solcher Thiere, die aus Furcht vor plötzlichem Krepiren geschlachtet worden sind, aufgenommen und entsprechend billiger verkauft werden. Der Antrag auf Streichung des Wortes „Feilhalten“ im § 12 des Nahrungsmittelgesetzes wurde ohne Debatte genehmigt. Ueber Submissionswesen bei Militärlieferungen bemerkt der Referent, der Antrag verdanke sein Entstehen dem Bezirksverein von Schleswig-Lauenburg-Lübeck. Zu erstreben sei, daß die Fleischlieferungen nicht wie die anderen Gegenstände: Brot, kaufmännische Waaren ꝛc., einem Unternehmer übertragen würden, der sich dann doch erst mit einem Fleischer in Verbindung zu setzen habe, sondern sie seien von den übrigen Sachen getrennt zu vergeben. Die Versammlung beauftragte das Präsidium, bei den zuständigen Behörden die nöthigen Schritte zu thun. Der Antrag auf Absendung einer Petition wegen Aufhebung der österreichischen Grenzsperre, wurde angenommen, da man der Ansicht des Referenten, Grote-Greiz zustimmte, das Verbot sei vor sechs Jahren weniger wegen der gefürchteten Rinderpest sondern mit Rücksicht auf die Landwirthschaft erlassen worden, um derselben durch hohe Viehpreise aufzuhelfen. Jetzt seien indeß die Preise allzuhoch in die Höhe geschraubt. Mit dem Kongreß ist eine Fach-Ausstellung von Maschinen und Geräthschaften verbunden, die gute Fortschritte in der fachlichen Technik aufweist.

—c. **Leipzig**, 27. Juni. Von verschiedenen Blättern wurde gemeldet, daß der Ortsverein der Maschinenbauer in Leipzig auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst worden sei. Die Sache verhält sich ganz anders. Der Ortsverein der Maschinenbauer in Lindenau-Plagwitz feierte am Sonntage sein Stiftungsfest in heiterer Weise bis abends 9 Uhr. Um diese Zeit wurde das Fest beschlossen, weil die Gesellschaft sich einer Uebertretung der bekannten Vorschrift, daß geschlossene Gesellschaften kein Entrée erheben dürfen schuldig gemacht hatte. Der Vorstand hatte nämlich von jedem Besucher, ob Mitglied oder nicht ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben und somit eine Uebertretung des Tanzregulativs begangen. Der Vorstand des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen richtete an Herrn v. Bennigsen eine Adresse. — Heute stürzte wieder ein Mädchen beim Fensterputzen herab und erlitt schwere Verletzungen.

h **Weimar**, 27. Juni. Auch in unserer Stadt wird die bevorstehende Lutherfeier nicht sang- und klanglos vorübergehen. Es hat sich vorläufig ein Comité konstituirt. — Am 20. fand hierselbst das sechste Jahresfest des „Vereins für innere Mission im weimarischen Kreise“ statt, gelegentlich desselben Diakonus Stier aus Buttstädt die Festpredigt hielt.

h **Weimar**, 27. Juni. In der heutigen Landgerichtsverhandlung wurden die beiden ungetreuen Buchhalter der Bär'schen Strohhutfabrik abgeurtheilt, die Comptoiristen Fratscher und Steinorth, welche, nachdem sie gemeinschaftlich eine Wechselfälschung ausgeführt, im Mai d. J. mit den erschwindelten 600 M. flüchtig und in Bremen ergriffen worden waren. Beide Angeklagte waren geständig. Steinorth, bisher noch unbescholten wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, während Fratscher, der schon mehrfach wegen Betrugs, Diebstahls ꝛc. vorbestraft war, 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren zudiktirt erhielt.

⊙ **Sondershausen**, 25. Juni. Unsere schönen Loh-Konzerte haben in diesem Jahre insofern eine Erweiterung gefunden, als es auch anderen, der Hofkapelle nicht angehörenden Künstlern gestattet wird, Solo-Vorträge zu halten. Vor einigen Wochen schon trug Herr Dr. Hartham vom hiesigen fürstlichen Konservatorium einige recht beifällig aufgenommene Solostücke auf dem Pianoforte vor, und gestern abend gab wieder der Zither-Virtuos Herr Andorff aus Nordhausen vier Piècen auf der Schlag-Zither zum Besten, welche ebenfalls den ungetheilten Beifall des Publikums fanden, jedoch bei der Eigenartigkeit des Instruments im Freien nicht so recht zur Geltung gelangen konnten. — In der Nacht zum 24. d. wurde in dem Gemeindegasthause des nahen Dorfes Jachenburg ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei die Diebe (es wird angenommen, daß es mehrere gewesen) Wurstwaaren und baares Geld im Gesammtwerthe von ca. 100 Mk. entwendeten.

Die Preßpiraten des „Unabhängigen.“

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

V. Ω Berlin, 27. Juni.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Es wird zur Verhandlung des achten Anklagefalls geschritten, in dem es sich um einen Artikel handelt, in welchem vom Baron v. Prittwitz erzählt wurde, derselbe habe bei Rosenhahn in der Linkstraße 24 an einem Glücksspiel theilgenommen, in welchem der Graf Grabowski 33,000 M. verloren habe. Der weitere Artikel in Aussicht gestellt worden, wurde vom Baron v. Prittwitz das Versprechen herausgepreßt, einen Betrag von 1400 M. zu zahlen. Zeuge v. Prittwitz erklärt, die gegen ihn gerichteten Artikel seien nicht nur ihm und seinen Freunden, sondern auch seinen Gegnern in einem in Breslau schwebenden Prozesse zugesandt worden. Da er erfahren, daß Jagodsinski und Fischer sich mit Moser in Verbindung gesetzt hatten, habe er sich denselben zum Behufe der Unterdrückung der Artikel angeschlossen. Moser erklärte, mit den Artikeln nichts zu thun zu haben und erbot sich, für 300 M. einen Widerruf zu veröffentlichen. Einige Tage später habe er Moser im Café getroffen, wo er ihm mittheilte, daß er mit Grünewald wegen der Nichtzahlung der 300 Mark Unannehmlichkeiten hätte. Auf meine Frage, ob es denn gegen die Gemeinheiten Grünewalds kein Mittel gebe, habe ihm Moser geantwortet, Grunewald stehe mit der Polizei und der Staatsanwaltschaft in Verbindung. Als er hierauf äußerte, dann müßte man den Menschen durchhauen, bemerkte Moser: „Was wollen Sie eine lebendige Leiche schlagen? Bezahlen Sie, dann unterbleiben alle Angriffe gegen Sie.“

Der letzte Fall betrifft den Restaurateur Oilbrich, welcher durch Briefstationen und dann persönlich durch Sawatzky benachrichtigt wurde, daß „haarsträubende Dinge“ über ihn demnächst öffentlich werden sollten. Sawatzky vermittelte eine Zusammenkunft mit Schleritz, der die Sache wahrscheinlich todt machen könne, Schleritz erklärte, daß unter 1000 M. nichts zu machen sei und erhielt auch diese Summe. Ihm wurde dann in aller Form durch einen von Sponholz geschriebenen und von Grünewald unterschriebenen Redaktionsbrief attestirt, daß er nicht der in einer andern Notiz erwähnte Hofsieferant sei und auf der Rückseite dieses Redaktionsschreibens quittirte Schleritz über die 1000 M. und gab namens der Redaktion die Erklärung ab, über Oilbrich nichts nachtheiliges zu veröffentlichen. Seitdem ist über Oilbrich nichts im „Unabhängigen“ erschienen und daraus folgt, daß auch Grünewald Gelder erhalten hat. Restaurateur Oilbrich bestätigt den Inhalt der Anklage und die Thatsache, daß Sawatzky nur aus Freundschaft für ihn gehandelt und die ursprünglich höhere Forderung des Oilbrich bis auf 1000 M. herabgedrückt habe.

Die Verhandlung wendet sich nun zu dem ersten Anklagefall, zu der Pflug'schen Angelegenheit zurück. Herr Pflug in Lübeck konnte bekanntlich wegen Krankheit nicht als Zeuge erscheinen und der Vorsitzende hatte deshalb schleunigst die Akten nach Lübeck gesandt und Herrn Pflug dort kommissarisch vernehmen lassen. Die Akten sind umgehend hierher zurückgesandt worden und die Aussage des Pflug kommt zur Verlesung. Dieselbe bestätigt alles das, was wir schon zum Beginn der Verhandlungen über diesen Fall mitgetheilt haben. Aus dieser Aussage ist noch ersichtlich, daß Schleritz Herrn Pflug vorgeredet hatte, er habe Bekanntschaft mit dem Baron Thielemann, dem Vorsitzenden des Union-Klub, welcher großen Einfluß besitze und namentlich auch Hoflieferanten-Titel verschaffen könne. Pflug hat dann, angeblich „für Herrn v. Thielemann,“ 3000 M. an Schleritz einsenden müssen, hat dann aber später erfahren, daß es sich hier um einen schnöden Mißbrauch des Namens des Barons v. Thielemann handelte. Auf Wunsch des Angekl. Lodomez wird dann noch der Lieutenant a. D. v. Gerhard vernommen und da auf alle übrigen Zeugen verzichtet wird, so wird die gesammte Beweisaufnahme geschlossen und der morgige Tag für die Plaidoyers reservirt bleiben.

Aus dem Leserkreise.

Am Sonntag nachmittag hatten wir wieder einmal Gelegenheit zu beobachten, wie bei den sonntäglichen Gondelpartieen noch immer nicht die nöthige Vorsicht herrscht. Eine Gondel mit vier Insassen, anscheinend Studenten, fuhr langsam an der Saalschloßbrauerei entlang; die jungen Leute mochten wohl den Klängen der Musik im Garten lauschen oder die schlanken Mädchengestalten am Ufer betrachten: kurz in ihrer Sorglosigkeit merkten sie das Herannahen eines Dampfers nicht und sahen sich plötzlich unmittelbar vor demselben. Nur durch eine schnelle Wendung des Dampfers wurde Unglück verhütet. Immer wieder muß deshalb bei Gondelfahrten zu Zeiten, an denen die Saale sehr belebt ist, zur Vorsicht gemahnt werden. Ein rechtzeitig abgegebenes Signal der Dampfpfeife würde übrigens die Gefahr wesentlich verringern.

—l—

Düben, 26. Juni.

Betreffs der Anwendung des Petroleums als Vertilgungsmittel gegen Hausschwamm kann ich in Beantwortung der Frage in Nr. 143 der „Saale-Ztg.“ mittheilen, daß ich bereits im Jahre 1876 dieses Mittel angewandt habe, da ich alle drei Jahre neue Dielen einlegen mußte. Im Keller bemerkte ich den scheinbaren Wurzelstock, der strahlenförmig das Haus verschwammte. Nachdem ich denselben gründlich mit Petroleum getränkt, verschwand er vollständig. Lager, Mauerrisse und die neuen Dielen habe ich von unten getränkt und bis heute nichts weiter verspürt. Es scheint dies also, wenn richtig angewendet, ein Radikalmittel zu sein. Abonnent M. W. S.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Petroleum. * **Bremen**, 27. Juni, nachm. (Telegr.) (Schlußbericht) matt, Standard white loco 7,50 Br., pr. Juli 7,50 Br., pr. August 7,70 Br., pr. August-Dezember 7,95 Br. * **Hamburg**, 27. Juni, nachm. Still. Standard white loco 7,55 Br., 7,50 Gd., pr. Juni 7,50 Gd., pr. Aug.-Sept. 8,00 Gd. — * **Stettin**, 27. Juni, nachm. Loco 7,75 M. * **Antwerpen**, 27. Juni, nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez., 18¼ Br., pr. Juli 18¼ Br., pr. Sept. 19½ Br., pr. Septemb.-Dezember 19¾ Br. Weichend. * **Berlin**, 27. Juni. Raffinirtes (Standard white) per 100 Klgr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Term. geschäftslos. Gek. — Ctr. Loco — M., per diesen Monat und pr. September-Oktober 24 M. pr. Okt.-Nov. — M., pr. Nov.-Dez. — M. * **New-York**, 26. Juni. nachm. Standard white in New-York 7¼, do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certifikated 1 D. 16 C.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 26 Juni.

Aufgeboten: Der Handarbeiter A. Brodka und F. V. Kanitz gen. Hempel (Halle und Modelwitz). Der Hüttenmann F. W. Flügge und J. E. Wüst (Helbra und Artern). Der Kaufmann M. W. Forbtmann und H. E. A. Schulschenk (Halle und Dorf Alsleben).

Geboren: Dem Glaser O. Otto eine T. (Mühlweg 29). Dem Tischlermstr. H. König ein S. (Marienstr. 8). Dem Schneidermstr. H. Schöppe ein S. (Mittelstr. 3). Dem Kaufmann W. Schamberg ein S. (Harz 11a). Dem Kaufmann L. Silberberg eine T. (gr. Berlin 14). Eine unehel. S. (Hittegasse 3). Dem Schlossermstr. F. Höfer ein S. (Brunnengasse 9). Dem Handarb. G. Christoph eine T. (Oberglaucha 23b). Eine unehel. T. (Ernst-Lauterstr.). Dem Zeugarbeiter W. Nilson ein S. (Merseburgerstr. 41). Dem Kellner C. Trothe eine T. (Rannischestr. 10). Dem Tischler H. Heinicke ein S. (Marktplatz 14). Eine unehel. T. (Ernst-Lauterstr.). Eine unehel. T. (Martinsgasse 7).

Gestorben: Der Musiklehrer Septimus Richter, 75 J. 3 T. Schlagfluß (Karlstr. 32). Der Oekonom Andreas Friedrich Schmutz, 62 J. 5 M. 17 T., Sarkom (Gutschenstr. 26). Emilie Bannemann, 19 J. 8 M. 16 T., Lungenschwindsucht (Stadtkrankenhaus). Die Wittwe Marie Fuhrmann geb. Richter, 81 J. 10 M. 5 T., Altersschwäche (Stadtkrankenhaus). Des Handarb. C. Franz S. Franz, 8 J. 10 M. 13 T., Diphtheritis (An der Halle 24). Der Kutscher Carl Seidel, 47 J. 8 M. 1 T., Steinzeugfabrikants (Magdeburgerstr. 48). Des Handarb. R. Müller S. Edmund, 11 M. 24 T., Brechdurchfall (Oberglaucha 8). Des Handarb. G. Eleb S. Max, 6 M. 2 T., Brechdurchfall (Kirchtorpasse 26).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Juni.

Stadt Hamburg. Kommissionsrath, Hofsteferant mehrerer Souveraine Europas und Fabrikbes. Joh. Joh. Gin. Wenzler, Baron, nebst Gem. u. Frau Rentierin Gattin nebst Kind a. Berlin. Fabrikbes. Bayerle nebst Gem. u. Jungfer a. Moskau. Frau Fabrikbes. Kunz a. Essenel. Fabr. Sander m. Gem. a. Braunschweig. Holzverkäufer Fr. Herbst a. Wismar. Fr. Winterfeld, A. und Dr. Engel a. Kopenhagen. Millionärin a. D. von Bülow a. Theodor. Fabr. Weiß a. Hohenstein. Destillateur Hassenstein nebst Braut a. Berlin. Kaufmann Lewin a. Posen. Kreutz a. Braunschweig. Bank a. Hannover. Loeber a. Neuhendorf i/S. Hirsch a. Dresden a. M. Schmidt a. Leipzig. Meyer a. Karlsruhe. Levin a. Worms. Biermann a. Hannover.

Kronprinz. Gymnasialdirektor Dr. Gebhardt a. Halberstadt. Fabrikbes. Franz Matthes a. Berlin. Ing. und Privatier m. Sohn a. Hamburg. Kaufleute: Wolbeding und Zell a. Leipzig. Fabrikbes. Gerlach und Wetterau a. Greifenhagen und Prediger a. Berlin. Becker a. Merseburg.

Goldner Ring. Kaufleute: Nisbert a. Leipzig. Buchse a. Zeitzigen. Wiedere a. Mühlhausen. Kartonnagenfabrikbes. Stoll, Neuhaus, Michaelis, Starke, Gerlach, Hand, Abrahamsohn und Dr. Weber a. Berlin.

Stadt Zürich. Privatgelehrter Neumann a. Stuttgart. Fabrikbes. Burkhardt a. Pedichowitz. Braunereibes. Bittner a. Köln. Kaufm. Voigt a. Bremerhaven. Landw. Schmidt a. Seelendenmoschdorf. Kaufleute: Tannenbaum a. Chemnitz. Freitag a. Goerlitz. Flemming a. Dresden. Nathan a. Frankfurt a. Berlin. Baumgardt a. Mainz. Hegler a. Wolfach. Sänger a. Berlin. Heißler a. Lüneburg.

Goldene Kugel. General-Agt. a. Eisleben a. Berlin. Dr. Schönhall a. Tilsebeck. Fabrik. Helmersdorf m. Gem. a. Braunsdorf. Verw. Zimmermann a. Friedrichsfelde. Offizier Briefes a. Hannover. Reuter Fleische a. Breslau. Prediger a. Hamburg. Gutsbes. a. Lutz a. Kloden a. Breslau. Frau Bergner a. Brehdorf. Dr. de Magalhaes a. Rio de Janeiro. Gutsbes. Hartmann a. Schweinitzengrund. Fabrik. Kutscher m. Gem. a. Plauen a. Vogtl. Gutsbes. Bethmann a. Reinsdorf. Kaufleute: Gentzschen a. Gaschen a. Berlin. Pfeifer a. Blankenheim. Engels a. Potsdam. Krüger a. Zeitz. Zschemisch a. Greiz. Bürger a. Braunschweig. Kepler a. Kassel. Oberschaal a. Mühlhausen. Meyer a. Bielefeld.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830629039/fragment/page=0001

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation Erbtheilungshalber sollen die den Erben des Kossathen **Gottfried Voigt** zu Dobis gehörigen, im Grundbuche von Dobis Band I, Blatt 9 und Band III, Blatt 65, sowie im Grundbuche von Döbel Band II, Blatt 56 eingetragenen Grundstücke:

1) im Dorfe Dobis das Kossathengut Nr. 9, bestehend in Wohnhaus mit Hof und Garten, Scheune mit Stall, Stall und Plan Nr. 9, Garten von 11 Ar, 20 qm.
2) Plan Nr. 80a Garten von 33 ar 10 qm, Kartenblatt 1, Nr. 79,
3) „ „ 132b Acker von 3 ha 29 ar 20 qm, Kartenblatt 1, Nr. 29a b,
4) a. „ „ 182b Acker von 1 ha 80 ar 50 qm, Kartenblatt 2, Nr. 17b c d e,
b. „ „ 182b Weide von 38 ar, Kartenblatt 2, Nr. 18a b,
5) a. „ „ 182c Acker von 1 ha 27 ar 70 qm, Kartenblatt 2, Nr. 17b e f,
b. „ „ 182c Weide von 28 ar 90 qm, Kartenblatt 2, Nr. 18a b,
6) „ „ 9a Acker von 17 ar 30 qm, Kartenblatt 4, Nr. 46a b,
7) „ „ 9b Acker von 1 ha 47 ar 60 qm, Kartenblatt 4, Nr. 46a b,
8) „ „ 30 Acker von 12 ar 50 qm, Kartenblatt 1, Nr. 133,
9) „ „ 18 Garten von 4 ar 10 qm, Kartenblatt 1, Nr. 145,
10) „ „ 80b Garten von 3 ar 60 qm, Kartenblatt 1, Nr. 79,
11) „ „ 132a Acker von 25 ar, Kartenblatt 1, Nr. 29a b,
12) a. „ „ 97 Wiese von 50 ar 10 qm, Kartenblatt 1, Nr. 63a b,
b. „ „ 97 Acker von 14 ar 30 qm, Kartenblatt 1, Nr. 64,
13) „ „ 55 Acker von 1 ha 32 ar 50 qm, Kartenblatt 5, Nr. 68,
14) „ „ 53 Acker von 2 ha 36 ar 70 qm, Kartenblatt 5, Nr. 66,
15) „ „ 182a Acker von 63 ar 20 qm, Kartenblatt 2, Nr. 116/117

am 24. September 1883 Vormittags 10 Uhr

im **Niemann**'schen Gasthofe zu Dobis versteigert und

am 26. September 1883 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 14 ha 55 ar 60 qm, der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 664 ℳ 53 ₰; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 90 ℳ.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Wettin a/S., den 15. Juni 1883.

Königliches Amts-Gericht.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines **Thonrohrcanals** von 25/40 cm Lichtweite in der Mühlgasse, auf dem Domplatz, in der Kanzleigasse und kl. Ulrichstraße (vom Mühlberg bis zur kl. Klausstraße), veranschlagt zu 2321 ℳ, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis zum

4. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 27. Juni 1883. **Der Stadtbaurath.**
(gez.) Lohausen.

Aufruf zur Hilfe.

Durch die in der verflossenen Woche eingetretene **Hochfluth der Neisse und ihrer Nebenflüsse** ist unser Kreis, Stadt und Land schwer heimgesucht worden. Die entfesselten Fluthen der ausgetretenen Flüsse strömten mit elementarer Gewalt über grünende Wiesen, Gärten und Felder und verwandelten in wenigen Stunden die blühende Neisse-Niederung in eine weite, öde Wasserfläche. Ueberall hin Verderben tragend, führten das **kaum gemähte Gras fort, verwüsteten die Saaten und vernichteten erbarmungslos die Hoffnung auf eine gesegnete Ernte, zerstörten Gebäude und beraubten zahlreiche Familien des Obdachs.**

Rathlos starren Hunderte von Armen, denen vielfach neben den Ernteaussichten auch ihre geringen Habseligkeiten geraubt sind, in eine trübe und trostlose Zukunft. Von allen Seiten schallen ihre Klagen, strecken sie, um Hilfe flehend, ihre Hände aus. Am Rande des Elends bleibt ihnen nichts, als die Hoffnung auf eine Hilfe seitens ihrer vom Unglück verschonten Mitmenschen.

Im Angesicht solcher Noth lassen die Unterzeichneten den Ruf nach Hilfe in alle Gauen des Vaterlandes ergehen.

Es gilt, dem unverschuldeten Elend zu steuern und der äußersten Noth beizustehen. Wer ein Herz für die Bedrückten, wer Mitleid mit Kummer und Leid hat, der erbarme sich der bedrängten Armuth! Gebe Jeder bald sein Scherflein, so wird — deß sind wir überzeugt — die Möglichkeit einer Hilfe geschaffen werden, und tausend Kummerzähren werden sich in Dankesthränen verwandeln.

Die Unterzeichneten stehen für eine gewissenhafte Verwendung der eingegangenen Gaben ein und werden dieselben, dankend auch für den geringsten Betrag, i. Z. veröffentlichen.

Beiträge nehmen die Kreis-Kommunalkasse, die Kämmerei-Kasse zu Neisse, Patschkau und Ziegenhals entgegen.

Neisse, den 25. Juli 1883.

Allnoch, Kreis-Deputirter, Beigeordn. **Bischoff**, Bürgermeister, Neisse. **Drabich**, Stadtrath, Neisse. **v. Grollmann**, Landgerichts-Präsident, Neisse. Dr. **Hahn**, Bürgermeister, Patschkau. **Hartwig**, Kreissekretär und Mitglied des Kreisausschusses, Ludwigsdorf. **Horn**, Stiftsrath und Mitglied des Reichstages. **Pietsch**, Oberkaplan, Neisse. **Pohl**, Kreisdeputirter, Kaltkau. **Rösener**, Baurath, Neisse. Frhr. **v. Seherr-Thoß**, Landrath. **Schinke**, Gemeindevorsteher, Weizenberg. **Schumann**, Königl. Superintendent, Neisse. **Wagner**, Landgerichtsrath, Neisse. **Weber**, Bürgermeister, Ziegenhals. **Wenzel**, Mitglied des Kreisausschusses, Grunau. **Ziermann**, Oberst u. Commandant, Neisse.

Kirchliche Anzeige.

Vom nächsten Sonntage den 1. Juli an ist der hiesigen Domgemeinde, deren Kirche im Innern ausgebaut wird, der Mitgebrauch unserer Kirche frei gegeben. Es werden in dieser Zeit 3 Gottesdienste, des Morgens um 8 und um 10 Uhr und des Abends um 6 Uhr für beide Gemeinden gehalten werden. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß alle Mitglieder unserer Gemeinde, insonderheit die berechtigten Kirchstuhlbesitzer, das gewährte Gastrecht durch freundliches Entgegenkommen anerkennen werden. Auch sind die Kirchendiener beauftragt, jedem Besucher der Gottesdienste einen guten Platz anzuweisen.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Ulrich.

Den Mitgliedern unserer Gemeinde machen wir hierdurch die Mittheilung, daß während der Dauer der Reparatur in der Domkirche die St. Ulrichsgemeinde uns freundlichst den Mitgebrauch ihrer Kirche gestattet hat und daß daher von nächstem Sonntag den 1. Juli cr. ab unsere Gottesdienste bis auf Weiteres in der St. Ulrichskirche stattfinden werden. Die Hauptgottesdienste um 10 Uhr werden gemeinschaftlich mit der St. Ulrichsgemeinde gehalten werden. Die Nebengottesdienste finden regelmäßig Abends um **6 Uhr** statt. Die am nächsten Sonntag den 1. Juli cr. stattfindende Communion wird im Anschluß an den Abendgottesdienst gehalten und die auf Sonnabend anberaumte Vorbereitung für dieselbe mit der Abendmahlsfeier verbunden.

Das Presbyterium der Domgemeinde.

Gustav-Adolf-Verein.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins werden zu der am **Montag den 2. Juli cr. Abends 6 Uhr** stattfindenden **Generalversammlung** hierdurch ganz ergebenst in das **„Hôtel zum gold. Ring"** eingeladen.

Der Vorstand
des Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.
Saran.

Billigst, prompt und zweckmäßig
besorgen **Annoncen jeder Art** in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
J. Barck & Co., gr. Ulrichsstraße 49.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

Zufolge Verfügung vom 22. Juni 1883 sind an dem Tage folgende Eintragungen erfolgt:

In unser Gesellschaftsregister, woselbst unter Nr. 345 die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

„C. Bauer"

vermerkt steht, ist eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst; das Geschäft ist mit der Firma auf den bisherigen Mitgesellschafter Bierbrauereibesitzer Carl Gustav Bauer allein übergegangen. — cfr. Firmenregister Nr. 1420. —

Demnächst ist in unser Firmenregister unter Nr. 1420 die Firma:

„C. Bauer"

mit dem Sitze zu Halle a. S. und als deren Inhaber der Bierbrauereibesitzer Carl Gustav Bauer hier eingetragen worden.

In unser Gesellschaftsregister, woselbst unter Nr. 492 die offene Handelsgesellschaft in Firma:

„Bieleselder Nähmaschinenfabrik Carl Schmidt & Hengstenberg"

mit dem Sitze zu Bieselfeld und Zweigniederlassung zu Halle a/S. vermerkt steht, ist eingetragen:

Die Zweigniederlassung in Halle a/S. ist aufgehoben.

Der Kaufmann Ernst Günther zu Halle a. S. hat für sein hierselbst unter der Firma:

„L. Richter"

bestehendes Handelsgeschäft (Firmenregister Nr. 1413) dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Eugen Schröter zu Halle a/S. Prokura ertheilt u. ist dieselbe unter Nr. 272 unseres Prokurenregisters eingetragen worden.

Gelöscht ist:

Firmenregister Nr. 1325 die Firma:

„H. Lichtenthal."

Halle a/S., den 22. Juni 1883.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Auction.

Montag, den 2. Juli cr., Vormittags 9 Uhr sollen **Wilhelmstr. Nr. 11 hierselbst** ein noch ziemlich neues **Billard mit sämmtlichem Zubehör, Tische mit Eichenplatten, Stühle, feine Federbetten, 1 Regulator**, sowie verschiedenes anderes **Haus- u. Küchengeräth meistbietend verkauft** werden.

Schkeuditz, den 25. Juni 1883.
Rob. Otto, Auctionator.

Auction.

Freitag den 29. d. M. Nachm. 2 Uhr Brennholz-Verkauf gr. Steinstraße 51. **Radestock**, Auct.-Comm.

Wagen-Auction.

Sonnabend den 30. Juni früh 10 Uhr versteigere ich **Leipzigerstr. Nr. 74** im „Roß" 1 halbverdeckten **Kutschwagen** in noch gutem Zustande gegen baare Zahlung.

O. Radestock, Auct.-Commissar.

Auction

Sonnabend den 30. d. M. Nachm. 1 Uhr Brüderstr. 4 (Galloria) von: **1 f. Sopha, Spiegel, Kommoden, dar. Kinderkommoden, 6 neuen Waschtischen**, neuen u. gebr. **Bettstellen** mit und ohne Matratzen, 1 f. silb. **Servante, 1 Küchenanrichte, Tischen, Mädchenkoffern, Gartenstühlen, Kinderwagen**, neuen **Wasserbleirohren** mit Hähnen, 1 Kiste mit **silb. Glaswaaren**, 1 gr. Partie **Porzellan**, ca. 200 Fl. **Rum, Arac und Wein, Federbetten, Wäsche**, ca. 100 Stück **Seiden- u. Sammetreste**r, 1 gr. Partie **Kleidungsstücke, Hobel, Meisel, Bohrer** rc., kleine neue **Zinkbadewannen, Gießkannen, neue Herrenhuter Hosen u. Hemden, Haus- u. Küchengeräth** rc.

O. Radestock, Auct.-Commissar.

Auction.

Heute Freitag den 29. Juni Nachm. 2 Uhr versteigere ich Graseweg 21: 2 Küchenschränke mit Glasaufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 Geschirrschrank, 6 Rohrstühle, 2 Rohrsessel, 1 Mahagoni-Sopha, Sophatisch, Wasserständer, Waschtische, Bettstellen, 1 Zieh-Harmonika, 1 Kommode. Wegen Aufgabe eines Cigarrengeschäfts: 20 Mille ff. Cigarren. Neue und getragene Kleidungsstücke, wollene Hemden, neue Herren-Garderobe und Damenmäntel, blau emaillirtes Kochgeschirr u. Klempnerwaaren u. s. w.

W. Schramm, Auctionator.

Inventar-Auction.

Montag den 2. Juli von früh 9 Uhr ab sollen im Aug. Keutel'schen Gute in **Cönnern**

2 Pferde, 5 Jahre alt,
5 Kühe, 5 Stück Jungvieh,
2 Schweine, 50 Hühner,
2 Wirthschaftswagen, 1 Kutschwagen,
3 Pflüge, Eggen, Krimmer,
1 Ringelwalze, 2 Holzwalzen,
1 Dreschmaschine, 1 Reinigungsmaschine u. verschied. andere Wirthschaftssachen meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. — Denselben Tag werden auf **Acker** und **Gebäude** Gebote abgenommen. **Der Besitzer.**

Guts-Verkauf.

Ein Grundbesitz mit 230 Mrg. gut separirtem Acker- und Wiesenboden, an einer Chaussee und eine Stunde von einer bedeutenden Kreisstadt mit Eisenbahn belegen, soll mit dem vorhandenen Inventar sofort unter sehr günst. Bedingungen verkauft werden. Die betr. Besitzung besteht aus 2 Gütern mit je 150 Mrg. und 80 Mrg. und wird auch im Einzelnen zum Verkauf gestellt. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Stockmann** in Zeitz, Nahnestraße 6.

Ein neu gebautes

Wohnhaus rc. mit Garten

und **11 Morgen sehr gutem Acker, mehrere Baustellen, dicht am Bahnhof in Ammendorf bei Halle a/S. gelegen, zur Gärtnerei u. dergl. passend**, bin ich beauftragt unter **vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen.

Theodor Heime, Halle a/S., Blücherstr. 8a.

Bekanntmachung.

Landgüter dismembrire ich im Namen der Herren Besitzer gegen billige Provision und ertheilge die dahin vorkommenden Arbeiten mit Sachkenntniß, auch halte ich mich bei An- und **Verkauf** von **Grundstücken** jeder Art, zur **Besorgung** von **Kapitalien** sowie zu **schriftlichen Arbeiten** bestens empfohlen. Hauptagent **A. Bleeser,** Schmeerstr. 17/18.

Nicht zu übersehen!!
Verkauf.

Familienverhältnisse wegen habe ich Auftrag, ein gr. Etablissement, welches bequem über 1200 Menschen faßt, zu **verkaufen.** Dabei ist ein schöner Saal u. prachtvoller Concertgarten. Jährl. Ausschank über 500 Tonnen Lagerbier, 1800 ℳ Kaffee, 1000 Fl. Wein rc. Es wird jährl. soviel Entree eingen., als die Zinsen des Kaufpreises betragen. Dieses Geschäft eignet sich vorzügl. für Kaufleute, Verwalter u. Oberkellner od. auch gedieg Gastwirthe, welche ca. 10—12,000 Thlr. disponibel bei. Das Näh. geg. Einl. einer Briefmarke durch

W. Steinkopff, Bernburg,
Karlstraße 4.

Guts-Verkauf.

Erbregulirungshalber beabsichtigen wir unser zu **Möst** bei **Station Stumsdorf** belegenes

Bauerngut

mit 172 Mrg. bestem Rübenboden und Wiesen, vollst. leb. u. todt. Inventar nebst Betheiligung an einer Zuckerfabrik **zu verkaufen.** Uebergabe könnte sofort erfolgen.

F. Paschlau's Erben.

Alles Nähere durch Kaufmann **Fr. Paschlau** zu **Naumburg a/S.** Unterhändler verbeten.

Freiwilliger Haus-Verkauf.

Sonnabend, den 7. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr

soll das in hiesiger Oelzeube belegene Wohnhaus Nr. 2, in welchem seit vielen Jahren das **Restaurationsgeschäft** ausgeübt wird und welches sich auch zu jedem anderen Handelsgeschäft eignet, im Hause selbst öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Merseburg, den 27. Juni 1883.
Gelbert,
Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Auctionator.

Gasthofs-Verkauf.

In einem größeren Dorfe, 5 Min. von der Stadt, ist der alleinige Gasthof mit schönem Saal, Garten und ca. 7 Morgen gutes Land, sofort bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hierauf Reflect. beliebe ihre Adr. unter **W. 1734** an die Exp. d. Ztg. einzuleiten.

Ein nachweislich

flotter Gasthof

mit etwas Acker wird von einem zahlungsfäh. Käufer **gesucht.** Offerten erbittet **W. Rosenhagen, Magdeburg,** Himmelreichstraße 6.

Ein werthvolles

Mühlengrundstück,

mit 4 Mahlgängen und 84 Morgen nahebeieinliegendem schönst. Acker u. Wiesen (Zuckerfabrik am Ort) **preiswerth zu verkaufen.** Off. sub **J. 723** befördert **Rudolf Mosse,** Magdeburg.

Ein herrschaftl. Wohnhaus,

mit Garten, in bester Lage der Stadt, ist sofort zu vermiethen oder billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Eine kleine

Steinnuß-Knopf-Fabrik

mit **Dampfeinrichtung, Färberei,** wegen Todesfall billig zu verkaufen. Offerten sub **D. Z. 850 „Invalidendank"**, Leipzig erbeten.

10—12,000 M. Mündelgelder sind per Mitte August auf erste Hypothek auszuleihen.

Ludw. Wege,
Wansleben bei Teutschenthal.

Ein älteres, gut eingeführtes, nachweislich rentables

Agenturgeschäft

von einem jungen Kaufmann zu übernehmen gesucht. Gefl. Offerten sub **A. r. 23115** an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6, erbeten.

Drei Stunden von Halle a/S. (nächste Bahnstation ½ St.) ist eine mit gutem Erfolg betriebene **Schlosserei** nebst **Grundstück zu verkaufen.** Anfragen befördert sub **S. l. 23109 Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Ich suche **Agenten u. Provisionsreisende** (auch Damen), die geneigt wären, in Städten, Bädern rc. meine kunstvoll ausgeführten, epochemachenden u. leicht absetzbaren **Basreliefbilder,** die als ff. Zimmerzierde dienen, zu vertreiben. Der Nutzen an diesen Kunstsachen ist bedeutend. Probebilder (nicht unter 4) versende u. N. à 50 bis 100 ₰; Emb. 50 ₰. — Auch empfehle **Wachsfiguren** in Lebensgröße und Automaten.

Julius Schulz, Roßlau a/Elbe.

Ein jüngerer **Commis** mit guter Handschrift wird für das Comtoir einer größeren Tabakfabrik in Magdeburg, sowie zur aushilfsweisen Beschäftigung im Detail-Geschäft für sofort gesucht. Offerten nebst Zeugniß-Abschriften sind unter Chiffre **V. 1733** an die Expedition d. Ztg. zu befördern.

Herrschaftl. Kutscher, durchaus firm im Fahren und Umgang mit Pferden **sof. gesucht.** Schriftl. Offerten von nur **unverheir.** Bewerbern nebst Zeugnißabschriften sub **W. b. 28111** bef. **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Gesucht

1 Ziegelstreicher, 1 Zurichter, 2 Erdeschachter.
Ziegelei Pulverweiden.

Ein unverheir. fleißiger **Arbeiter,** welcher auch **zuverlässig fährt,** wird bei gutem Lohn **gesucht.**

H. W. Haacke, gr. Klausstraße 16.

Ein tüchtiger **Perrotinendrucker** findet dauernde und lohnende Stellung. Gefl. Off. werden unter **P. D. 3979** an die Annonc.-Exped. **Th. Dietrich & Co.,** Cassel, erbeten.

Ein junger Materialist, welcher 1¼ Jahr im Getreidegeschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle auf Comptoir event. als Volontair.

Offerten unter **S. # 2536** erbittet **Ad. Grabow jun.,** Weißenfels.

Einen tücht. Windmüller

wünscht der Windmühlenbesitzer **Wilhelm Apitzsch** in Brehna.

Tüchtige Arbeiter

sucht **E. Leutert,** Giebichenstein.

Metalldreher

sofort gesucht. **C. A. Callm.**

Mehrere Schlossergesellen

auf **Bauarbeit** stellt noch ein **Otto Trabert,** Hallgasse 8 am Markt.

Vertretung

Bayer. Schmetzbutter!

Bei **Colonialwaaren-Geschäften** gute eingeführte Persönlichkeit gesucht. Offerte nebst Referenzen erbittet **Heinrich Murr, München.**

Reelles Heirathsgesuch.

Für einen Wittwer, Gutsbesitzer, 46 Jahr alt, mit Kindern, wird auf diesem Wege eine Frau passenden Alters mit einigen Tausend Thaler disponiblem Vermögen, aber namentlich auch in der Landwirthschaft erfahren, gesucht. Off. sub **R. 4984** an **J. Barck & Co., Halle a/S.** erbeten.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Bandirektor Otto Dalchow u. Clementine Heuchtel (Leipzig); Magdalene Meyer u. Pfarrverweser Theodor Nebel (Rosla a/S. u. Höchst i/O.); Clara Kirchstein u. Rittergutsbes. Ulrich Ehrlich (Strzypwo u. Gersdorf); Anna Lucas u. Gerichtsref. Karl Schenk (Halberstadt); Elsbeth v. Schenck u. Dr. jur. Ernst Frhr. v. Gustedt (Flechtingen u. Bersfel); Emilie v. Wurmb u. Sec.-Lt. Hans v. Leyser (Münchenz); Ottilie Hinze u. Jean Querlin (Berlin).

Vermählt: Eduard Lange u. Martha Müller (Naumburg a/S.); Lieut. Ernst Keibel u. Gertrud v. Holtz (Alt-Marrin u. Belgard).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Gymnasiallehrer H. Fiedler (Köthen); Hrn. Oberstlieut. v. Bothmer (Münster i/W.); Hrn. Kanzleisekretär am Reichsgericht W. Reinke (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Postverwalter Bendzulla (Weserlingen).

Gestorben: Frau Sophie Therese Wächter (Erfurt); E. A. Reimers (Hamburg); Kfm. Rudolf Klemm (Berlin); Landrentmstr. a. D. F. Huth (Berlin); Oberamtmann Theodor Geissler (Etgersleben); Gutsbes. Karl Müller (Ostorf); Eisenbahnbetriebssek. Wilhelm Duckwitz (Magdeburg); Postassistent Karl Meinel (Lindenau); Frau Elise Matthäi (Leipzig).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830629039/fragment/page=0002